

Begleitmaterial für Pädagog\*Innen & Multiplikator\*innen

## **EIN VOLKSFEIND**

Katastrophenkomödie nach Henrik Ibsen  
in einer Bearbeitung von Julienne de Muirier



**Mit:** Lukas Beeler, Nika Mišković, Antje Prust, Sarah Quarshie, Viet Anh Alexander Tran  
**Statist\*innen:** Umut Can Cansit, Janaina Luanda Döring, Tebbe Fiedler, Patricia Kalde, Carmelina Kißel, Marie Lehnert

<b>Regie</b>	Babett Grube
<b>Bühne</b>	Lan Anh Pham
<b>Kostüme</b>	Hanne Lenze Lauch
<b>Dramaturgie</b>	Viktoria Göke
<b>Theatervermittlung</b>	Sarah Jasinszczak
<b>Licht</b>	Stefan Gimbel
<b>Ton</b>	Jörn Michutta
<b>Regieassistenz</b>	Jasmin Johann
<b>Bühnenbildassistenz</b>	Slynrya Kongyoo
<b>Kostümassistenz</b>	Alexandra Peronis
<b>Inspizienz</b>	Monika Gies-Hasmann
<b>Soufflage</b>	Klara Brandi

### **Inhaltsverzeichnis**

- 1** Inhalt der Inszenierung
- 2** Über Henrik Ibsen
- 3** Die schwitzende Gesellschaft – Gespräch mit der Regisseurin und der Autorin
- 4** Wasserverschmutzung
- 5** Walter Benjamin und der Engel der Geschichte
- 6** Hydrofeminismus
- 7** Quiz zum Thema „Wasser“
- 8** Textstelle: Das Wasser spricht

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

## 1 INHALT DER INSZENIERUNG

Fakt 1: Das Kurbad ist das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Fakt 2: Das Wasser ist verseucht und macht nicht nur die Gäste des Bades krank, sondern schadet auch der Umwelt. Ein Glück, dass die zahlreichen Bakterien nicht sichtbar sind! In der tragikomischen Überforderung der Angestellten, Fakten zu vertuschen und das Bad am Laufen zu halten, entlarvt sich die gesellschaftliche Realität unserer Gegenwart. Und während in Babett Grubes Inszenierung die Bakterien ihren schaurigen Zyklus feiern, klopft die Katastrophe längst an die eigene Haustür. Es ist zu spät – wer hätte das gedacht?

Quelle: <https://www.theaterdo.de/produktionen/detail/ein-volksfeind/>

## 2 ÜBER HENRIK IBSEN

Henrik Ibsen, geboren in Skien in der Telemark am 20. März 1828, war ein norwegischer Dramatiker, Theaterregisseur und Dichter und gilt als einer der Begründer des Theaters der Moderne. Der nach Shakespeare zweiteinflussreichste Dramatiker aller Zeiten wird oft als „Vater des Realismus“ bezeichnet.

Im späten 19. Jahrhundert schrieb Henrik Ibsen die bis dahin geltenden Regeln für Dramen komplett neu. Auch heutzutage ist Ibsens Realismus Vorbild vieler Theaterstücke. Er änderte das europäische Theater – damals bestenfalls Spielzeug und Ablenkung für gelangweilte Menschen – und hinterfragte die herrschenden Konventionen und bürgerlichen Moralvorstellungen.

Keine Märchenfiguren, keine unglaubwürdigen Handlungen: Ibsen brachte sein Publikum in die Häuser der normalen Leute, hinter den Vorhang der Bourgeoisie und ihrer sorgfältig gehüteten Geheimnisse. Gesellschaftliche Annahmen und daraus resultierende Konflikte stellte Ibsen vor einem realistisch-bürgerlichen Hintergrund dar und entwickelte durchdringende Dialoge mit einer akribischen Liebe zum Detail.

Zu Ibsens wichtigen Werken gehören „Peer Gynt“, „Ein Volksfeind“, „Nora oder Ein Puppenheim“ und „Die Wildente“. In allen Stücken spinnen starke und herausfordernde Charaktere Intrigen, die auch heute noch diskutiert werden.

Quelle: <https://www.visitnorway.de/aktivitaten/kunst-und-kultur/henrik-ibsen/>

## 3 DIE SCHWITZENDE GELLSCHAFT

### Regisseurin Babett Grube und Autorin Julienne De Muirier im Gespräch

*Henrik Ibsens Ein Volksfeind von 1882 ist eine feste Größe auf den Spielplänen der Theater. Warum habt ihr euch für eine Übersetzung dieses berühmten Stoffes entschieden?*

**BG** Für uns ist das Moderne im Stück nicht die Erzählung, dass die Industrie der oberen Mittelschicht oder der oberen Zehntausend das Wasser der Stadt mit Abwässern verseucht und wie Politik, Presse und Einzelne mit der Verantwortlichkeit gegenüber der Gesellschaft damit umgehen, indem die Frage nach der Veröffentlichung dieser Fakten diskutiert wird.

**JDM** Unser Interesse galt der Mehrheit, die je nach Argumenten- oder Faktenlage hin- und herschwankt. Wir haben die Figuren aus dem Original aufgelöst. Wir haben uns gefragt, wer diese Mehrheit eigentlich ist und wie sie die hereinkommenden Informationen deutet? Und wie sehen die Reaktionen von außen aus? Im Hinterkopf war da immer die westliche Welt, die zum Großteil für die Klimaschäden verantwortlich ist und die Folgen nur im geringen Maße zu spüren bekommt.

**BG** Genau, für uns ist die Übertragung ins Moderne die gruppenspezifische Verdrängungs- und Verarbeitungsstrategie einer Gesellschaft, die all diese Fakten längst besitzt, sich ihrer Verantwortung bewusst ist und sich den Luxus der Passivität leisten kann. Und so haben wir eine neue Erzählung nach den Motiven von Ibsen geschrieben. Eine Erzählung über das Wasser, das wir selbst vergiften. Und eine Geschichte über Bakterien, die die Welt überraschend anders sehen als wir.

*Wen sehen wir auf der Bühne?*

**JDM** Das sind Menschen, die im Bad arbeiten, die diesen Betrieb gemeinsam führen. Manchmal sind sie auch selbst zu Gast da. Sie identifizieren sich mit ihrer Arbeit und dem Ort. Das Bad muss unbedingt erhalten bleiben. Sie haben viel investiert, sehr viel Arbeit hineingesteckt. Diese Form der Gemeinschaft hat viele schöne Seiten. Aber worauf ist sie gebaut? Und natürlich kommen an der ein oder anderen Stelle dann auch unterschiedliche Einstellungen und Konflikte zum Vorschein.

*Im Untertitel steht "Katastrophenkomödie". Worin besteht die Komik?*

**JDM** Ich habe erst gemerkt, dass das eine Komödie sein könnte, als du den Untertitel vorgeschlagen hast. Ich selbst bin nicht sonderlich witzig. Dafür ist es Babett umso mehr. Auch im Original schwingt in den Dialogen ein Witz mit. In der sprachlichen Wiederholung und Stagnation. Das wird dann irgendwann wieder traurig. Wir suchen das Komische im Umgang mit der Katastrophe, wir wollen nicht im Zynismus stecken bleiben. Deshalb gibt es einen Perspektivwechsel: Wie denken die Bakterien, wie denkt das Bad, wie das Wasser selbst? Die Katastrophe sehen wir – wenn überhaupt – immer nur in der Zukunft, nie in der Gegenwart. Und das ist schon absurd.

*Und was hat es mit den Bakterien auf sich?*

**BG** Im Original wird die ganze Zeit über die Bakterien und über das Wasser gesprochen. Das verstärkt die Annahme, dass der Mensch an oberster Stelle von Entwicklungsstufen steht, von der aus „Mensch“ nur alles richtig verstehen und nutzbar machen muss. Die Natur wird dabei ausschließlich als Ressource betrachtet. Wie das Wasser. Obwohl der Mensch selbst zu über siebzig Prozent aus Wasser besteht. Julienne und ich wollten diese Sichtweise im Text lesbar machen. Und so reisen die Bakterien in einem Bus an.

Das Gespräch führte Viktoria Göke, Dramaturgin

## **4 WASSERVERSCHMUTZUNG**

Wasser ist in unserem menschlichen Körper an nahezu allen Stoffwechselfvorgängen beteiligt. Außerdem ist es unentbehrlich für die Land- und Viehwirtschaft. Darüber hinaus benötigen nahezu alle Industriezweige sauberes Süßwasser für ihre Produktion. Menschliches Leben oder gar eine

Zivilisation nach heutigen Maßstäben wäre also ohne sauberes Trinkwasser gar nicht vorstellbar. Und trotzdem gehen wir mit diesem kostbaren Gut so gedankenlos um. Wir verbrauchen viel zu große Mengen davon in der Landwirtschaft, der Industrie und den privaten Haushalten zum Putzen und Waschen sowie für unsere Körperpflege.

Damit tragen wir zu einem erheblichen Teil selbst zur Wasser- und Umweltverschmutzung bei. Medikamente, Mikroplastik, Schwermetalle, Bakterien, Viren und chemische Stoffe aus Putzmitteln plus Kosmetika sowie aus der Landwirtschaft und der Industrie, die nicht in den Kläranlagen aus dem Abwasser gefiltert werden, werden im Anschluss in natürliche Gewässer wie Flüsse und Seen ausgeleitet und gelangen so in unsere Umwelt und damit wieder in unseren Wasserkreislauf. Manche dieser chemischen Substanzen sind für unseren menschlichen Organismus schon in relativ geringen Konzentrationen gesundheitsschädlich und nicht wenige dieser Substanzen stehen außerdem unter dem Verdacht, für den Menschen krebserregend zu sein.

1. **Verschmutzung durch Luftfahrt und Straßenverkehr** |  
Kohlenwasserstoffe, NOx, COx, SOx, Schwermetalle, Feinstaub/Ruß, usw. gelangen in die Umwelt und in die Gewässer
2. **Nitrat - und Nitrit-Belastung** |  
Kunstdüngung, Güllebelastung durch Landwirtschaft und Viehzucht etc.
3. **Brunnen / Mineralquellen (Quellwasser)** |  
Belastungen durch natürlich vorkommende Mineralstoffe und Schwermetalle wie Blei, Cadmium, Quecksilber, Arsen, Uran etc., aber auch Verunreinigungen aus der Landwirtschaft und durch Abwässer usw.
4. **Städte und Ansiedlungen** |  
Luftverschmutzung, Müll (z. B. Plastik, Mikroplastik) und Kanalisation
5. **Kläranlagen** |  
Rückstände von Schwermetallen, Nitraten, Putzmitteln, Medikamenten (z.B. Antibiotika, Hormone, Kontrast-/Schmerzmittel), aber auch Mikroplastik usw., die nach der Ausleitung wieder in den Wasserkreislauf gelangen
6. **Unfälle und Gefahrstoffe** |  
Belastung von Erdreich, Flora/Fauna und Gewässern durch auslaufendes Heizöl, Benzin, Lösungsmittel und andere giftige Chemikalien
7. **Industrieanlagen** |  
Ausleitung von schadstoffbelasteten Abwässern, giftigen Abgasen
8. **Kraftwerke, Kernkraftwerke** |  
Belastung durch Abgase, Kühlwasser und geringste Mengen Radioaktivität
9. **Pestizide, Insektizide, Fungizide** |  
Hier kommen vor allem in der Landwirtschaft unterschiedlichste Mittel zum Einsatz, die dann in die Gewässer gelangen
10. **Fracking** |  
Gefahr der Grundwasserverunreinigung durch Chemikalien
11. **Verklappung auf "hoher See"** |  
Verunreinigung von Meerwasser durch Altöle, Müll und radioaktive Abfälle

## 12. Kunststoffmüll und Mikroplastik |

Kunststoff verunreinigt das Erdreich, die Gewässer und Meere; Mikroplastik ist in zahlreichen Kosmetika enthalten, entsteht aber auch bei der Verwitterung von Plastikmüll

## 13. Biologische Verunreinigungen |

Viren, Bakterien und andere Mikroorganismen gelangen über verschiedene Wege in unser Grund- und Trinkwasser z. B. Fäkalien, Abwässer usw.; außer-dem gibt es Verunreinigungen durch Wasserasseln und deren Kot

Die USA und Europa sind für mehr als 80 Prozent der übermäßigen CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1850 verantwortlich, während aus dem gesamten globalen Süden lediglich 8 Prozent der Emissionen stammen, die den CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre über den kritischen Wert von 350 ppm gehoben haben. Das hat der Wirtschaftsanthropologe Jason Hickel von der Universität London ausgerechnet und seine Ergebnisse jetzt im Wissenschaftsmagazin Lancet Planet Health veröffentlicht. Seine Arbeit zeige, dass die Hochlohn-Staaten in noch größerem Maß für den Klimawandel und die damit verbundenen Schäden verantwortlich seien, als bislang angenommen, schreibt er.

Quelle: <https://www.bela-aqua.de/wasser-ist-unser-kostbarstes-gut>

Quelle: <https://www.heise.de/news/Klimawandel-Europa-und-USA-fast-allein-fuer-Klimakatastrophe-verantwortlich-4891161.html>

## 5 WALTER BENJAMIN UND DER ENGEL DER GESCHICHTE

Tief besorgt, mitunter geschockt folgt man derzeit den Abendnachrichten und fragt sich verstört, in „was für einer Zeit wir eigentlich leben“. Oder murmelt ungläubig vor sich hin: „Dass so etwas im 21. Jahrhundert in Europa noch möglich ist ...“

Wer im Moment so denkt und empfindet, bezeugt damit, einer Geschichtsphilosophie anzuhängen, die der deutsche Philosoph und Kulturtheoretiker Walter Benjamin für rettungslos falsch hält. Denn wie Benjamin im Jahre 1940 – als deutscher Jude in Frankreich konkret von der Deportation und damit Auslöschung bedroht – in seinem letzten großen Text mit dem Titel „Über den Begriff der Geschichte“ schrieb, „ist das Staunen darüber, dass die Dinge, die wir erleben, im zwanzigsten Jahrhundert ‚noch‘ möglich sind, (...) kein philosophisches. Es steht nicht am Anfang einer Erkenntnis, es sei denn der, dass die Vorstellung von Geschichte, aus der es stammt, nicht zu halten ist.“ Von welcher Vorstellung spricht Benjamin hier? Und inwiefern herrscht dieser falsche „Begriff der Geschichte“ bis heute gesellschaftsdeckend vor?

Für Benjamin ist unser derzeitiges, falsches Geschichtsbewusstsein im Kern von der Idee des Fortschritts getragen. Er nennt dieses Geschichtsbild 1940 deshalb im denkbar weitesten Sinne „sozialdemokratisch“ – und wählt damit einen Term, der bis heute unmittelbar einleuchtet. Denn anstatt eines radikalen Bruchs mit den in der westlichen Welt herrschenden Verhältnissen und Produktionsweisen anzustreben, setzt dieses Geschichtsverständnis auf eine kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation einer immer größeren Anzahl von arbeitenden Bürgern. Die Allheilmittel für diesen kontinuierlichen Fortschritt nennt Benjamin ganz explizit: parlamentarische Demokratie, Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch technologischen Fortschritt, Fortschritt der Naturbeherrschung samt einem Schutz dieser Natur als ökonomische Ressource für den Menschen – im heutigen Jargon also ein nachhaltiges Wirtschaften. Derart weit bestimmt, lebt derzeit tatsächlich die gesamte westeuropäische Welt, und zwar über das gesamte bürgerliche Parteienspektrum hinweg, in einer fortwährenden Fortschrittserwartung. Besonders pointiert kommt sie in hoffnungstarken Slogans wie „Yes We Can“ (Barack Obama) oder „Wir

schaffen das!“ (Angela Merkel) zum Ausdruck. Geht nun vor diesem Erwartungshintergrund etwas gründlich schief oder läuft vollends aus dem Ruder, zeigt sich das bürgerliche Subjekt folgerichtig tief geschockt. Und verspricht sich sogleich gegenseitig, dass bereits bestehende Maßnahmengestaltung weiter auszubauen und zu optimieren. Wie am Beispiel des Brexits beispielhaft zu beobachten: Grundlegend geändert werden soll in der EU auch zukünftig nichts, dafür aber die bestehenden Bemühungen und Lösungskonzepte allseitig intensiviert.

Genau dieser **Fortschrittskonzeption** der Geschichte stellte Benjamin nun 1940 – als Europas Ordnung zum zweiten Mal binnen weniger Jahrzehnte kriegerisch zerfiel und im Begriff war, bis dato unvorstellbare Gräueltaten zu begehen – eine ganz andere Perspektive auf die menschliche Geschichte entgegen.

Es ist sein bis heute gefeiertes, von einem Gemälde Paul Klees inspiriertes Denkbild vom „Engel der Geschichte“ (Absatz XI, „Über den Begriff der Geschichte“): „Er hat das Antlitz der Vergangenheit zugewendet. Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert. Er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradies her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, dass der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir Fortschritt nennen, ist dieser Sturm.“

Quelle: <https://www.philomag.de/artikel/walter-benjamin-und-die-geschichte>

## 6 HYDROFEMINISMUS

Das Konzept des Hydrofeminismus wurde von der Kultur- und Gendertheoretikerin Astrida Neimanis geprägt und geht davon aus, dass der menschliche Körper zu großen Teilen aus Wasser besteht und wir durch das Wasser mit anderen Lebewesen, mit Gewässern und der Erde verbunden sind. Hydrofeministische Arbeiten beschäftigen sich häufig mit Gegensätzen, wie Natürlichem und Toxischem, mit Bedrohung und Wellness, Menschlichem und Unmenschlichem.

Dabei stehen Fragen wie: „Wie sähe unsere Welt aus, wenn wir uns als durchlässigen Teil des Planeten, als «Bodies of Water» und als verbindendes Element zu unserem Planeten verstehen würden?“, im Fokus. Würden wir dann mehr Sorge um sie tragen? Und würde diese Wahrnehmung des Miteinanders eine alternative Logik des Zusammenlebens hervorrufen?

Quelle: <https://www.stmoritz-art-news.ch/news/hydrofeminismus-ende-der-menschheit/>

## 7 QUIZ ZUM THEMA WASSER

(Die Auflösung kann per Mail bei der Theatervermittlung angefragt werden!)

**Frage1: Wie viel Liter Wasser benötigt jeder Mensch täglich zum Waschen, Putzen und für die Klospülung?**

- 1 45 Liter
- 2 99 Liter
- 3 145 Liter

**Frage 2: Und wie viel Liter Wasser werden bei der Produktion einer Jeans verbraucht?**

- 1 100 Liter
- 2 1.000 Liter
- 3 11.000 Liter

**Frage 3: Wie viel Wasser benötigt man, um einen Liter Milch herzustellen?**

- 1 10 Liter
- 2 100 Liter
- 3 1.000 Liter

**Frage 4: Was sind Mangroven?**

- 1 Eine bedrohte Fischart im Gelben Meer
- 2 Eine Pflanze, die im salzigen Meerwasser wurzelt
- 3 Eine vom Meeresspiegelanstieg bedroht Inselgruppe im Finnischen Meerbusen

**Frage 5: Welcher See ist in den letzten 50 Jahren auf ein Fünftel seiner ursprünglichen Größe geschrumpft?**

- 1 Der Bodensee
- 2 Der Titicacasee
- 3 Der Aralsee

**Frage 6: Wie viel Prozent unserer Planetenoberfläche sind von Ozeanen bedeckt?**

- 1 Rund 90 Prozent
- 2 Rund drei Viertel
- 3 Rund ein Drittel

**Frage 7: Wann erklärten die Vereinten Nationen sauberes Trinkwasser zu einem Menschenrecht?**

- 1 2010
- 2 2000
- 3 1985

## AUFLÖSUNG

**Frage 1** Jeder Einwohner in Deutschland verbraucht pro Tag durchschnittlich 99 Liter Trinkwasser, um sich zu waschen, um die Wohnung zu putzen und die Klospülung zu betätigen. Diese Menge entspricht ungefähr halb so viel, wie in eine Badewanne passt.

**Frage 2** Verstecktes Wasser: Um Kleidung, Autos, Gebrauchsgüter oder Nahrungsmittel herzustellen, wird Wasser benötigt. Das so genannte virtuelle Wasser beschreibt die Wassermenge, die bei der Herstellung verbraucht oder verschmutzt wurde. Um eine Jeans herzustellen, benötigt man etwa ein Kilogramm Baumwolle. Diese muss intensiv bewässert werden - daher die große Menge an virtuellem Wasser, die in einer Jeans steckt.

**Frage 3** Eine Tonne Wasser wird verbraucht und verschmutzt, um so viel Milch herzustellen, wie in ein Tetrapack passt. Die riesige virtuelle Wassermenge verursacht die Kühe: Sie möchten fressen und trinken - und der Stall muss auch gepflegt werden.

**Frage 4** Mangroven sind Bäume, die unter anderem in den Küstengewässern Mittel- und Südamerikas, West- und Ostafrikas, Südostasiens und Australiens wachsen. Das salzige Meerwasser setzt ihren Wurzeln zu - eigentlich. Denn sie haben spezielle Taktiken entwickelt, damit das Salz sie nicht angreift und innerlich verdursten lässt. Zum Beispiel besitzen einige Mangrovenarten Filter an der Wurzelrinde, die nur salzarmes Wasser ins Innere der Pflanze lassen.

**Frage 5** Weil die Menschen ihn in großem Maße angezapft haben, ist der Aralsee im Grenzgebiet von Kasachstan und Usbekistan in Zentralasien stark geschrumpft. Die Flächen, die das Wasser des Aralsees einst bedeckte, sind heute trockene Wüsten- und Steppenlandschaft. Um Baumwolle anzubauen, brauchten die Bauern in den 1960er Jahren Wasserquellen. Da es in dieser Gegend wenig regnet, legten die Bauern die Baumwoll- und auch Reisfelder rund um den Aralsee an. Sie bewässerten die Felder mit dem Wasser zweier wichtiger Flüsse, die den Aralsee speisten, künstlich. Dazu leiteten sie das Flusswasser kurzerhand auf die Felder um. Das Schrumpfen hatte unter anderem auch auf die Fischwelt Auswirkungen: Von einst mehr als 30 Fischarten konnten sich nur sechs in dem immer salzigeren Wasser halten.

**Frage 6** Fast drei Viertel, nämlich etwa 72 Prozent der Erdkugel sind von Wasser bedeckt. Den Löwenanteil daran haben die Ozeane (Salzwasser). Auf nur etwa zweieinhalb Prozent der Erdoberfläche finden sich Seen und Flüsse (Süßwasser).

**Frage 7** Im Jahr 2010 erklärten die Vereinten Nationen, ein Zusammenschluss von 192 Ländern der Erde, sauberes Trinkwasser zu einem Menschenrecht. Das bedeutet, dass jeder Mensch Anspruch darauf hat. Noch nicht in jedem Land der Erde ist dieses Menschenrecht umgesetzt. Dazu müssen die Regierungen handeln: Wasserleitungen müssen gebaut und genutzt, Seen und Flüsse dürfen nicht weiter verschmutzt und Kläranlagen müssen eingerichtet werden. Noch heute haben mehr als eine Milliarde Menschen, also etwas mehr als ein Siebtel aller Menschen, keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

## 8 TEXTSTELLE

### 14. EPILOG: Das Wasser spricht

*Sarah, Lukas, Nika, Viet, Antje*

**Sarah:** Wie wenig wir voneinander wussten.

**Lukas:** Dass ich mich noch immer verdichte und ausdehne, müsste mittlerweile klar sein.

**Nika:** Naja, wer lebt denn nicht in wechselnden Zuständen?

**Viet:** Ich würde Sie an die zwei Drittel erinnern, die sich von mir durch Sie bewegen, aber darum soll es nicht gehen.

**Antje:** Wissen Sie denn nicht, woher ich komme?

**Viet:** Wohin ich gehe?

**Lukas:** Wen ich alles auf meinen Wegen schon getroffen habe?

**Sarah:** Durch die Körper der Vergangenheit habe ich mich bewegt, ich kenne sie alle. Es gibt keinen undurchlässigen Körper. Einer, der nicht aufnimmt und ausläuft. Alle laufen die ganze Zeit aus.

**Nika:** Das ist doch das Konzept. Das sind die Körper der Gegenwart und das waren die Körper der Vergangenheit. Und die Körper der Zukunft? Ich weiß es selbst nicht... Es gibt keine Garantie.

**Viet:** Es gibt Orte, an denen es sich sammelt, das, was geschehen ist in der Zeit. Aber auch ein Gedächtnis kann überlaufen, kann übersäuern. Das ist eine Frage von Fluss und Stau.

Eine Frage der Bewegung.

**Antje:** Mir gefällt der Gedanke, dass alles schon da ist, dass die Konzepte unsere Fingerspitzen berühren und darauf warten, in die Hand genommen zu werden.

**Lukas:** Wie lange sind wir schon an der Reihe? Nika Wir, wie häufig dieses Wort Verwendung findet.

**Sarah:** Daran kommen wir nicht vorbei, das verstehe ich.

**Viet:** Das Problem ist, dass wir nie wussten, wen wir meinten, als wir von wir sprachen.

**Antje:** Lassen Sie uns nicht den Fehler machen, in eine dieser romantischen Vorstellungen abzutauchen: Wir seien alle gleich.

**Lukas:** Was ich sagen will – wenn wir schon nach Gemeinsamkeiten suchen – dass ich es bin.

**Nika:** Ich bin die Gemeinsamkeit.

**Sarah:** Und durch mich steht alles in Relation.

**Antje:** Das könnte so ein Konzept sein, oder? Oder nicht?

**Viet:** Wie Sie mögen.



*Probenfoto von Birgit Hupfeld*

Erstellung des Materials: Tebbe Fiedler, FSKJler Schauspiel Dortmund, Theatervermittlung  
Jana Döring, Praktikantin Schauspiel Dortmund, Theatervermittlung  
Sarah Jasinszczak, Theatervermittlerin Schauspiel Dortmund

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de